

Grund des Sieges des Marxismus in der Arbeiterbewegung des vorigen Jh. war der internationale O. gezwungen, sich „marxistisch“ zu maskieren und „auf dem allgemeinen Boden des Marxismus“ gegen den wissenschaftlichen Kommunismus zu kämpfen. (Lenin, 15, S. 21) Er trat dabei in Gestalt des → **Revisionismus** auf. Mit Ausnahme der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands gewann der O. in den Parteien der Zweiten Internationale die Oberhand und verwandelte sie allmählich in bürgerlich-reformistische Arbeiterparteien. Für die revolutionären Kräfte der Arbeiterklasse erwuchs nun die Notwendigkeit, den Kampf gegen den O., —v **Reformismus** und Revisionismus bit~5uf ^organisatorischen Trennung zu führen. Die Bolschewiki unter Lenin vollzogen als erste den Bruch mit den opportunistischen Kräften und schufen die Partei neuen Typus (—\* **marxistisch-leninistische Partei**). Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges ging die opportunistische Führungsschicht der Parteien der Zweiten Internationale offen in das Lager der Monopolbourgeoisie des jeweiligen Landes über und unterstützte deren Annexionspläne. Der O. wurde zum Sozialchauvinismus. Nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der Gründung kommunistischer Parteien in den imperialistischen Ländern trat der O. als unmittelbarer Stabilisierungsfaktor des imperialistischen Systems bei der Wiederherstellung der erschütterten Macht des Finanzkapitals und bei der Abschirmung des revolutionären Einflusses der Oktoberrevolution auf (Einbeziehung von rechten sozialdemokratischen Führern in den imperialistischen Herrschaftsmechanismus). Ideologisch traten Antisowjetismus und → **Antikommunismus** in den Mittelpunkt. Die von den opportunistischen Führern betriebene Spaltung der Arbeiterbewegung ermöglichte die Errichtung der faschistischen Diktatur in einigen imperialistischen Ländern und nach

dem zweiten Weltkrieg die Wiedererrichtung der Herrschaft der Monopole in der heutigen BRD. Die hauptsächlichsten ideologischen Grundlagen des gegenwärtigen O. sind der Antikommunismus, die öffentliche Abgrenzung vom Marxismus-Leninismus, das Bekenntnis zum imperialistischen Staat und zu den imperialistischen Bündnissen wie z. B. der NATO. Der Übergang des O. zur Verteidigung des staatsmonopolistischen Kapitalismus ist mit der Spaltung des O. selbst verbunden. Während ein Teil der opportunistischen Kräfte vom traditionellen Reformismus auf die Positionen der offenen Verteidigung des Imperialismus übergeht, ziehen die Realitäten des Sozialismus und des Klassenkampfes in den kapitalistischen Ländern viele Reformisten auf die Seite des Kampfes für demokratische Forderungen und gegen die Allmacht der Monopole. Innerhalb der kommunistischen Weltbewegung tritt der O. vor allem in Gestalt des modernen Revisionismus auf. Eine andere Gefahr sind der „linke“ O., der Dogmatismus und das Sektierertum. Der „linke“ O. negiert die Notwendigkeit eines breiten allgemein demokratischen Programms des antiimperialistischen Kampfes, die Notwendigkeit der Verbindung der allgemein demokratischen und proletarischen Klassenziele und -interessen; er verabsolutiert die bewaffneten Formen des Kampfes um die Macht und verfälscht das Prinzip der → **friedlichen Koexistenz**.

Opposition: Gegensatz, Gegnerschaft, Widerstand; im bürgerlichen politischen Leben Widerstand bestimmter politischer Richtungen und Organisationen gegen eine Regierung bzw. herrschende Klasse oder Partei. Die konsequenteste O.spolitik betreiben in bürgerlichen Staaten die kommunistischen und Arbeiterparteien im Bündnis mit anderen demokratischen Kräften zur Verteidigung der Lebensinteressen des werktätigen Volkes.